

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einrückungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 23. Sonntag den 21. März 1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Gerbermeister in Winnenden beabsichtigen in dem von ihnen erkauften Hause des Rothgerbers Friedrich Seiz in Winnenden eine mit Wasserkraft betriebene Pohnmühle zu errichten, was mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, daß, wer Einwendungen gegen den beabsichtigten Gewerbebetrieb zu machen haben sollte dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen habe.

Den 16. März 1858.

K. Oberamt

Anzeigen.

Winnenden. Zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit 1) 104 fl. 2) 400 -- 500 fl.

Bei wem? sagt die

Redaction.

Winnenden. Das dem Wilhelm Eisenmann gehörige Wohnhaus ist dem Verkauf ausgesetzt und kann täglich mit ihm einkaufen abgeschlossen werden.

Winnenden. 170 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit hat auszuleihen Gottlob Seiz.

Winnenden. Unterzeichneter ist gesonnen 2 Viertel 18 Ruthen Weinberg im vordern Stöckel zu verkaufen.

F. Krautter Metzger.

Neilmersbach.

Schaaf-Waide-Verleihung.



Die hiesige Schaafwaide welche bis

Michaelis d. J. zu

Ende geht, und von

Grut-Ende bis Ambrosi 201 Stück Schafe ernährt, wird Montag den 22. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus verlihen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie sich mit Gemeinderäthlichem Prädikat und Vermögenszeugniß auszuweisen haben, die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, die Schäfer ihres Orts in Kenntniß zu setzen.

Den 12. März 1858.

Gemeinderath, Vorstand
Spingler.

Nürtinger Bleiche.

Für diese rühmlichst bekannte Rasen-Bleiche empfiehlt sich zur Empfangnahme von Leinwand und Faden.

Kaufmann Schwarz.

U r a c h e r

Natur & Rasenbleiche.

Auch dieses Jahr übernehme ich für dieselbe Leinwand, Faden &c. zur schnellsten Beförderung.

Kaufmann Bertsch.

Winnenden. In 1 oder mehreren Fellen sind 1000 fl. gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen.

Wo? sagt die Redaction.

Winnenden. Es hat Jemand einen Rock und Hosen für einen Confirmanden tauglich zu verkaufen

Wer? sagt die Redaction.

Birkmannsweiler. Der Unterzeichnete hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen zweifache Verpfändung auszuleihen.

Johannes Braun
Steinbauer.

Winnenden.

Frisch gewässerte Stockfische sind von heute an wieder zu haben bei Feuchtl Seifenfieder.

Gottes Hand zieht aus der Grube.

Es war am 9. Sept. 1852. da kamen drei Männer, zwei Reisende mit ihrem Führer und Lastträger, von Böhmen her und kletterten die steilen

Wände Riesengebirges hinan. Gar oftmals blieben sie stehen; die kletternde wollte aufatmen. Der alte Führer, ein Böhme von Geburt, Mitglied der evangelischen Gemeinde Hermannsteden, wo die betenden Reisenden auf dem Missionsfeste gepredigt hatten, hatte trotz seines Alters die beste Brud. Der Hochfamm war erstiegen; wir gingen weit auf ebener Fläche des Gebirgrückens hin, bereits auch schon in einem niedrigen Fichtengebüsch auf schlesischer Seite bergunter. Da blieb Vater Schneider auf einmal stehen und sprach: „Ja, hier ist es gewesen, wo Du mich, großer Gott in die ausäpplige Stunde meines hant kommen lassen, aber auch mit starkem Arm errettet hat.“ — Es bedurfte nicht großer Bitten und der edle liebe Mann erzählte Folgendes:

„Im Februar 1809 oder 1810, da ich in Schmiedeberg arbeitete, ward mir auf einmal das Herz so weit, also daß ich dachte: Wie mag's in Böhmen stehen? Es war ein Februar, wie sie manchmal kommen, Vorfrühlänge; man atmet auf, ionnt sich und denkt, nun ist alles vorbei, der ganze berbe Winter. Ich trat zu meinem Meister, ihn bittend, mich zu einer Reise in's Vaterhaus auf ein paar Tage zu beurlauben. „Aber, Joseph, wirds auch über's Gebirge geben? Es liegt gewiß noch tiefer Schnee da oben.“ Wie aber junges Blut ist, nur was ihm vor Augen ist, glaubt es. Auf Schmiedebergs Gassen, lag kein Schnee, und so brach ich wohlgemuth auf ging fröhlich durch Ober-Schmiedeberg, durch Arnsberg, und trat dann in den dunkeln Schatten der Bergwälder. Immer höher; und höher hinaus, zuerst bloß hie und da noch Schnee, dann mäfiger Schnee, dann tiefer und immer tieferer Schnee. Den Weg wußte ich; der Schnee war hart, nur selten trat ich einmal durch, und so kam mir keine Banae und Corae. Endlich nachdem ich wohl zwei bis drei Stunden gestiegen war, war mir, als befände ich mich in einer fremden unbekanntem Gegend. Ich sollte am Saume eines hohen Waldes gehen, und sah doch nur ganz niedriges Fichtengebüsch. Ich blieb stehen. — auf einmal weicht der Schnee unter meinen Füßen, und ebe

ich zu denken vermag, stürzte ich durch die Aeste einer Fichte hindurch am Stamm hinunter, und liege auf einmal in einer Höhle, tief unten, so tief als die hohen Fichten, um mich her und über mich hoch aufgetürmte Schneewände, und in mir — Angst und Graus. Ich stürzte auf meine Kniee, will beten und kann nicht, will schreien und fürchte mich vor meiner eignen Stimme. Da endlich kamen die Thränen; ich weinte mich recht herzlich aus, dann konnte ich beten. Was ich gebetet, das ist Gott bekannt, ich weiß es nicht mehr; nur das weiß ich noch, daß als ich aufhörte zu beten, ich stille und ruhig war und ohne Furcht und Grauen, ob ich wohl keinen Ausweg sah, nicht wußte, wie mir zu helfen sei. Ich fühlte es: mir wird geholfen. Da meldete sich auch der Hunger; in aller Ruhe zog ich mein Brodsäcklein aus der Tasche, aß und ließ mir's schmecken, und sammete neue Kraft. Ehe ich mein Messer zusammenklappte, schnitt ich noch einen Spahn von meiner Fichte los, steckte ihn ein und dann hinauf an's Erstklettern des Baumes. So hoch er war, kam ich doch endlich in seine obersten Zweige, und mit ihnen an's Tageslicht. Nun war aber die schwerste Arbeit, wie über die dünne, obere Schneeschicht hinauskommen? Wollte ohne Weiteres sie betreten, mußte ich abermals hindurchbrechen und in die Tiefe stürzen. Da begann ich den Gipfel meines Baumes in Schwung zu bringen, immer weiter und weiter im Kreise umher; so lösten sich die nächsten dünnen Schneeschichten und stürzten hinab. Ich aber, als mein Wipfel im besten Schwunge war, warf mich mit großer Bedendigkeit vom schwingenden Baume selbst noch geschneelt, hinauf auf die Schneefläche. Wohl fiel ich nicht sanft, und doch so weich, daß ich noch eine Weile liegen blieb, dem Herrn meinen Dank zu sammeln, dessen Hand hinabgereicht in die tiefe Schneegrube und mich herausgezogen zu neuem Leben. — Nach Böhmen ging ich aber nun nicht, ich kehrte wieder um nach Schmiedeberg. — Sehen Sie, meine lieben Herren, die alten großen Bäume sind vor mehreren Jahren gefällt worden und auch mein Baum mit;

jetzt steht junges Gebeze hier, etwa so groß, wie damals die großen Bäume erschienen, als die Schneemassen so hoch an ihnen hinaufsaßen. — Den abgeschnittenen Fichtenspahn habe ich in meiner Bibel liegen als Buchzeichen, das mich alle Tage erinnert an meines Gottes Wundertreue. Am liebsten lege ich den Spahn in den Psalmen dahin (Ps. 86, 12, 13) wo der Spruch steht: „Ich danke Dir, Herr mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre Deinen Namen ewiglich. Denn Deine Güte ist groß über mich, und daß meine Seele errettet aus der tiefen Höhle.“

* Ein Fettfleck in einem schönen Buche ist ein so störender Anblick, daß ein Mittel ihn zu entfernen, sicher willkommen sein wird. — Etwas calcinirtes Hirschhorn oder etwas Asche von verbrannten Kohlen wird in Säckchen von feinem Mouffelin gethan. Man füllt zwei solcher Säckchen, drückt sie etwas platt, legt dazwischen das befleckte Blatt Papier und drückt es vermittelst eines heißen Brenneisens mit den zwei Säckchen einige Augenblicke fest zusammen. Durch diesen Druck des heißen Eisens theilt das Fett sich der Asche mit und das Papier wird rein.

* Eine wohlfeile und leicht herzustellende Flüssigkeit zum Zeichnen der Wäsche wird auf folgende Weise gewonnen. Gute reine Eisenfeilspähne oder kleine eiserne Nägel werden in ein Gefäß gethan und mit reinem Weinessig begossen. Nun wird das Gefäß an die Sonne oder auf den Ofen gestellt und bleibt 6 — 8 Tage stehen, bis das Eisen völlig oxydirt ist; dann gieß man das Klare ab, filtrirt es durch Löschpapier und zeichnet vermittelst einer Feder die Wäsche mit dieser Tinktur, welche nach dem Trocknen gelb erscheint. Diese Buchstaben können nie aus der Leinwand vertilgt werden. |

Sinnspruch.

Wer stolz vor seinem Herrn
Und mild vor seinem Knecht,
Dem beuge du dich gern
Denn er ist goldesrecht.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 17. März 1858.

Waizen.

Höchster Preis	14 fl. 6 fr.
Mittel-Preis	13 fl. 28 fr.
Nieder-Preis	12 fl. — fr.

Kernen.

Höchster Preis	13 fl. 43 fr.
Mittel-Preis	13 fl. 21 fr.
Nieder-Preis	13 fl. — fr.

Roggen.

Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder-Preis	— fl. — fr.

Gerste.

Höchster Preis	9 fl. 36 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 30 fr.
Nieder-Preis	9 fl. 12 fr.

Dinkel.

Höchster Preis	6 fl. 40 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 5 fr.
Nieder-Preis	5 fl. — fr.

Haber.

Höchster Preis	7 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 54 fr.
Nieder-Preis	6 fl. 30 fr.

Winnenden, Naturalien-Preise vom 18. März 1858.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schrane.	Neue Zufuhr.	Gesammt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schl.			Schl.		Schl.	Schl.
Dinkel neuer	26	326%	352%	282%	70	1851	31
Haber.		64	64	64		440	33

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz,
gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preispr. Schl.		Mittel-Preis per Schl.		Noch. Durch- schnitt. Preis per Schl.		Der Preis ist gestiegen per Schl.		Der Preis ist gefallen per Schl.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	6	41	6	33	6	24	—	—	—	14	Gewicht des Dinkels per Scheffel 180 175 170
Gerste, 1 Eri.	1	10	1	8	1	4	—	—	—	—	
Waizen, Kernen, 1 Ein.	1	40	1	36	1	30	—	—	—	—	durchschnittlich 175 Vjo.
Haber,	4	36	4	24	—	—	—	—	—	—	
Roggen, 1 Eri.	8	—	6	53	6	24	—	—	—	8	Dinkel Höchst. Niederst. fl. fr. fl. fr.
Mischling, Einforn,	1	24	1	20	1	16	—	—	—	—	
Erbsen,	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	6 50 6 —
Linzen,	1	52	1	48	1	40	—	—	—	—	
Welschkorn,	2	—	1	48	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen,	1	20	1	16	1	12	—	—	—	—	
Wicken,	1	36	1	32	1	30	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund	1	52	1	40	1	30	—	—	—	—	
8 Pfund Brod,	—	20	—	19	—	—	—	—	—	—	

24 kr. Nach der Brod-Taxation vom 19 März.
1 Kreuzerweck 7 Loth